



17. Juli 2021

Gemeinschaft der Gemeinden**brief**

Kath. Gemeinschaft der Gemeinden Kempen-Tönisvorst

Hier brennt's: Beruf oder Berufung

Es wird eine Herausforderung für die Kirche von morgen: Immer weniger Menschen wollen Priester werden. Die Zahl der hauptamtlich Tätigen wird in den nächsten Jahren auch durch den Rückgang der Kirchenmitglieder weiter schrumpfen. „Die Kirche der Zukunft wird eine Kirche der ehrenamtlich Tätigen sein“, sagt Propst Dr. Thomas Eicker voraus. Daher sieht er heute schon eine wichtige Aufgabe des Pastoralteams darin, die ehrenamtlichen Kräfte dahingehend zu unterstützen.

In der Gemeinschaft der Gemeinden Kempen-Tönisvorst haben sich die Pfarrgemeinden schon auf den Weg gemacht. Sie bilden Beerdigungsleiterinnen und -leiter aus, die Angehörigen in der Trauer zur Seite stehen und die Beerdigungsfeiern gestalten. Wortgottesdienstleiterinnen und -leiter erhalten nach einer entsprechenden Ausbildung vom Bischof die Beauftragung,

Wortgottesfeiern ohne Priester zu leiten. Es gibt Menschen und Gruppen, die spezielle Gottesdienstformen für Kinder oder Familien anbieten, die zum Taizé-Gebet einladen oder beim Evensong einen musikalischen Zugang bieten. Anders-Gottesdienste ermöglichen die Auseinandersetzung mit Glauben in einem vollkommen neuen Rahmen. Mit Andachten gibt es Gemeindeleben auch in der kleinen Kapelle St. Peter. „Wir haben viele neue Formen des Gottesdienstes mit Qualität“, so Propst Eicker. In den Pandemiezeiten können nicht alle Angebote stattfinden. Diese nun wieder aufleben zu lassen und auch die Gemeindemitglieder dafür zu gewinnen, diese auch zu nutzen, wird eine Herausforderung der nahen Zukunft sein. Denn eines ist klar: Das Gemeindeleben braucht jeden Einzelnen. „Welche Talente könnt Ihr einbringen?“ Diese Fragen wird man sich in Zukunft immer mehr stellen

Mitreden

Mit den GdG-Sonderpfarrbriefen „Hier brennt's“ werden in Kempen und Tönisvorst brennende Themen der Kirche aufgegriffen. Brennen Sie für eines dieser Themen? Dann beteiligen Sie sich. Schreiben Sie uns! Wo muss sich die Kirche verändern? Was können wir hier für Ort dafür tun? Wir wollen über die strukturellen Probleme sprechen. Wir kommen dazu gerne mit Ihnen ins Gespräch oder veröffentlichen Ihre Ansichten in unserem Pfarrbrief. Mailen Sie an redaktion@st-mariae-geburt-kempen.de

müssen. Die Einladung ist da, sich mit seinen eigenen Ideen und Vorlieben einzubringen und damit das Leben in der Pfarrgemeinde zu bereichern.

„Finde Kraft im Tun für mein Leben“

Die Überschrift „Meine Berufung/Engagement“ ließ mich schon ein bisschen schmunzeln. Meine Berufung ging ganz einfach: „Mama, wenn du nicht aushilfst, findet die Kinderbibelwoche nicht statt.“ So schnell kann's gehen und man ist berufen!

Und so organisiere ich seit über 10 Jahren die Kinderbibelwoche in Kempen mit. Eine schöne Aufgabe! Eine Woche lang den Kindern zu zeigen, dass Kirche und Glaube ganz viel Spaß machen kann, und Jugendliche zu sehen, die in dieser Woche über sich hinauswachsen und sich so engagieren.



Und so waren auch meine anderen „Berufungen“ nicht so spektakulär. Klar teile ich mit Kommunion aus, da fehlten Leute. Genauso war es mit dem Willkommensdienst, der durch Corona als neue Aufgabe entstanden ist, auch da habe ich einfach mitgemacht. Familiengottesdienste habe ich lange Zeit mitgestaltet, weil es so wichtig ist, die Kinder mit und ernst zu nehmen. Jetzt bin ich in das Team des Anders-Gottesdienstes gewechselt, habe dort meine Aufgaben gefunden. Der rote Faden in

allen Aufgaben, die ich ehrenamtlich übernommen habe, ist der Gewinn, den ich persönlich daraus ziehen kann. Natürlich kostet alles Ehrenamt Zeit und Kraft und Geduld und Organisation und noch vieles mehr, aber dafür bekomme ich im Gegenzug auch Gemeinschaft, Freude über den schönen Gottesdienst, den wir vorbereitet haben, Kontakte innerhalb der Gemeinde, kann meine kreativen Ideen einbringen, spreche über Glauben und Bibel, finde Kraft in diesem Tun für mein Leben. Und wenn ich dann einen Strich unter diese persönliche Bilanz ziehe, ist das Ergebnis immer auf meiner Seite. Was will ich mehr?!

Annemarie Angerhausen

„Gerne mit anderen auf dem Weg“

Das Interview mit Hanni Hasenau aus Vorst führte Regina Gorgs

Liebe Hanni, du bist vor 13 Jahren in den Vorstand der kfd St. Godehard gekommen und übst geistliche Begleitung aus. Würdest du sagen, das war eine Berufung?

Es war ein Zeitpunkt vor meiner Pensionierung, wo für mich etwas Neues hermusste, obwohl ich noch nicht wusste, was es war. Ich wollte in Ruhe danach suchen. Da überrumpelte mich Pastor Kamm plötzlich und mit Nachdruck, er habe eine Aufgabe für mich: Die kfd brauchte dringend Unterstützung im Leitungsteam. Mir wäre das nicht in den Sinn gekommen, ich war erschrocken. Ich war nur formal Mitglied der kfd. Engagiert hatte ich mich zuvor bei Kolping, für Ferienfreizeiten zum Beispiel, als meine Kinder noch klein waren. Aber dann erlebte ich die nette Gesellschaft in der kfd, und ich wollte gern was mit Erwachsenen machen. Sie haben mir gerne die spirituellen Aufgaben übertragen. Wie sich das alles im richtigen Augenblick traf, das waren glückliche Zufälle oder, wenn man so will, Berufung.

Du hast an einer Förderschule für Körperbehinderte auch Religion unterrichtet. War das die Grundlage für die geistliche Begleitung der kfd?

Lehrerin zu werden, war eine ganz eigene Berufung für mich, die ich schon als Kind empfunden habe. Dafür musste ich kämpfen - gegen die Vorstellung, dass die Berufung von Frauen allein in

den drei K liegt: Kinder, Küche, Kirche. Dass ich Sonderpädagogin wurde, ergab sich dann. Das war wie ein Traum für mich. Ich habe es nie bereut. Für meine Arbeit in der kfd haben aber andere Erfahrungen den Ausschlag gegeben: Wandern und Klettern, Wallfahrten, die ich bereits als Studentin gerne gemacht habe, von Paris nach Chartres und viele andere. Mit meiner Schwester Angela, einer Salzkottener Franziskanerin, habe ich Jugend- und Seniorenfreizeiten begleitet. Dieses Teilen von Erlebnissen, das gemeinsame Glauben und Feiern möchte ich nie mehr missen. Miteinander Unterwegssein ist für mich ein Symbol für das Leben. Dabei kommen oft Dinge zur Sprache, die tief bewegen. Die entscheidenden Veränderungen geschahen immer nach solchen Erlebnissen. Deshalb bin ich gern mit anderen auf dem Weg.

Hat dich jemand berufen in dein Ehrenamt der ambulanten Hospizbegleitung?

Das war mehr ein innerer Ruf. Es war die Erkenntnis „Jetzt wirst du alt!“ und der Wunsch, mich selber auf das Sterben vorzubereiten. Der Tod muss nichts Abstoßendes haben. Meine Schwester war für mich ein Vorbild, wie man Sterbenden herzlich und ohne Angst begegnen kann, und wie man ihnen bis zum letzten Atemzug eine wohlthuende Atmosphäre bereitet. Ich habe mich auf eine Anzeige der Hospizinitiative Viersen gemeldet, die zu einer Fortbildung einlud. Es ging um Gesprächsführung, Psychologie und Spiritualität, vor allem aber um Selbsterkenntnis, den Blick auf eigene Ängste und Wünsche. Im Anschluss



konnte man sich für Sterbebegleitungen zur Verfügung stellen. Das habe ich gern getan und mache das seither immer wieder gerne.

Ich empfinde dein Tun als seelsorgliches, priesterliches Wirken. Hast du jemals überlegt, einen Beruf in der Kirche zu ergreifen? Wäre es dir in den Sinn gekommen, Priesterin zu werden?

Für mich war klar, dass ich Lehrerin werden wollte. Aber jede Lebensphase bringt neue Fragen und Zweifel mit sich, Erfahrungen mit dem Leben und dem Glauben, Scheitern und Fortschritt. Die Kirche könnte großen Nutzen daraus ziehen, wenn es mehr Zugänge zum Priesterberuf gäbe, in jedem Alter, aus allen Lebenssituationen heraus und für jedes Geschlecht. Die Kirche hätte viel mehr Ressourcen, wenn sie aufmerksam wäre für Frauen und Männer, die unterschiedliche Lebenserfahrungen gesammelt haben, die sie einbringen können in ein priesterliches Amt.

Kontakt

Pastoralteam

Propst Dr. Thomas Eicker, Pastor/GdG-Leiter, Tel. 02152 897 1021
Marc Kubella, Pfarrvikar, Tel. 02152 897 1020,
Andreas Bodenbenner, Gemeindeferent und
Notfallseelsorger, Tel. 0172 253 6872,
Julia Klütsch, Gemeindeferentin, Tel. 0151 204 139 94,
Stefanie Müller, Gemeindeferentin, Tel. 0177 6870599
Regina Gorgs, Gemeindeferentin, Tel. 0157 590 56 484
Sylvia Bolz, Krankenhauseelsorgerin, Tel. 02152 142330,

Pfarrbüros

- St. Mariae Geburt Kempen: Tel. 02152 8971020, E-Mail: pfarrbuero@st-mariae-geburt-kempen.de
- St. Hubertus St. Hubert: Tel. 02152 7246, E-Mail: pfarrbuero@pfarre-st-hubertus.de
- St. Cornelius St. Tönis: Tel. 02151 790350, E-Mail: mail@cornelius-tv.de
- St. Godehard Vorst: Tel. 02156 978570, E-Mail: office@godehard-vorst.de

Die Öffnungszeiten gibt es auf unserer Homepage:
www.gdg-kempen-tonisvorst.de